

NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2023

September 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

In einem Online-Artikel las ich, dass am Samstag, den 9. September, die Stadt Nidda in Ober-Widdersheim ein vielfältiges Rahmenprogramm zum Thema Streuobst angeboten hatte. Soweit sicherlich nichts Ungewöhnliches. Das Besondere ist aber, dass das Ganze mit dem Ziel verbunden war, offiziell als Streuobstkommune anerkannt zu werden. Das ist ein Prädikat, das der Regionalverband Frankfurt-Rhein-Main jedes Jahr an drei Kommunen vergibt.

Die Bewerbung als Streuobstkommune ist ein klares Bekenntnis zum Erhalt der Streuobstwiesen. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Nidda glaubt, dass die Bevölkerung sensibler für das werden sollte, was man vor Ort hat: Die Wiesen sind ein artenreicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen und prägen unseren Kulturraum seit Jahrhunderten. Dies ist etwas Gewachsenes und nichts künstlich Aufgesetztes und hat etwas mit Authentizität und Nachhaltigkeit zu tun.

Authentizität und Nachhaltigkeit – was für starke Wörter aus der Wirtschaftsförderung in einer Zeit, in der sich die Veränderungen schneller vollziehen, als sich Menschen an die neuen Situationen anpassen können.

Es wäre doch wünschenswert und sicherlich zukunftsfähig, wenn nicht nur in der Frankfurt-Rhein-Main-Region viele Kommunen mit dem Prädikat Streuobstkommune prämiert werden. Es klingt nach gemeinsamem Handeln aller verantwortlichen Akteure für den Hotspot der Biodiversität – der Streuobstwiese.

Beate Kihm



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 3
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 5
Kurzmeldungen.....Seite 13
Buchtipps.....Seite 14
Kultur & Gedichte .....Seite 16
Termine.....Seite 17
Impressum.....Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

BILLA Stiftung Blühendes Österreich & ARGE Streuobst: 100.000 Euro für Streuobst und Naturschutz

Am 12. Juni 2023 startete der neue Call „Blühendes Österreich #streuobst" – 100.000 Euro für herausragende Naturschutzprojekte!

Mit ihrem aktuellen Themenschwerpunkt rückt die BILLA Stiftung Blühendes Österreich das Streuobst in den Fokus. Gemeinsam mit ihrer Partnerin ARGE Streuobst finanziert und ermöglicht Blühendes Österreich Menschen und Organisationen, die am Thema Streuobst arbeiten sowie an der Schnittstelle von Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion tätig sind, Projekte umzusetzen. Blühendes Österreich finanziert Projekte und unterstützt bei der Wiederherstellung, Verbesserung und Pflege von Streuobstflächen.

Extensive Streuobstwiesen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs und zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Bei „Blühendes Österreich #streuobst" gesucht: Herausragende Projekte im Streuobstbereich, die zur Qualitätserhöhung bei der Produktion von heimischen Lebensmitteln sowie zur Steigerung der Biodiversität beitragen!

Hochkarätige Jury

Herz der Initiative ist eine hochkarätige und sektorenübergreifende Jury. Die renommierten Mitglieder stammen aus den Bereichen Naturschutz, Wirtschaft, Topmanagement und Politik sowie gemeinnützigen Organisationen, Handel und Landwirtschaft. Sie alle engagieren sich voller Überzeugung und ehrenamtlich. „Für mich ist klar, dass wir ohne unsere alten Streuobstbestände einen wertvollen Teil der Kulturlandschaft verlieren würden. Dies war für mich die Motivation, #streuobst zu unterstützen. Denn wir Bäuerinnen tragen die Glut der Traditionen in uns. Wir entwickeln die Traditionen mit", sagt Bundesbäuerin und Nationalratsabgeordnete Irene Neumann-Hartberger, die Mitglied der Jury ist. Hans Hartl, Obmann der ARGE Streuobst und ebenfalls Jurymitglied, untermauert dies: „Streuobstwiesen sind akut gefährdet. Vor 1960 gab es in Österreich noch ca. 35 Millionen großkronige Obstbäume in der Landschaft. Heute sind nur mehr weniger als vier Millionen Bäume vorhanden und der Rückgang hält an. Daher freue ich mich außerordentlich, dass wir mit #streuobst das Bewusstsein für Streuobstwiesen schärfen. Es gibt keinen schöneren Blumenstrauß als einen blühenden Streuobstbaum."

In dem Zusammenhang ist auch die Wirtschaft gefordert, meint Wolfgang Anzengruber, Vorstand CEOs FOR FUTURE: „Der Verlust der Artenvielfalt ist neben der Klimakrise eine der zentralen Herausforderungen. Die Bedeutung von intakten Ökosystemen muss noch verstärkt von Wirtschaft und Gesellschaft wahrgenommen werden. Gerade deshalb ist es mir wichtig, dass herausragende Projekte, wie etwa im Streuobstbereich, bekannter und sichtbarer werden.“ Das ist auch BILLA ein Anliegen, erläutert BILLA Vorstand Robert Nagele: „BILLA setzt sich für nachhaltige Lebensmittelproduktion und gesunde Lebensmittel ein. Mit #streuobst ermöglicht unsere Stiftung Blühendes Österreich Bäuerinnen und Bauern die Umsetzung innovativer Projekte im Streuobstbereich und trägt so maßgeblich dazu bei, in Österreich wertvolle Obstsorten zu erhalten.“

Kontakt: ARGE-Streuobst, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74, +43 / (0)664 / 4300695 (Hans Hartl, Obmann und Sprecher), info@argestreuobst.at, www.arge-streuobst.at

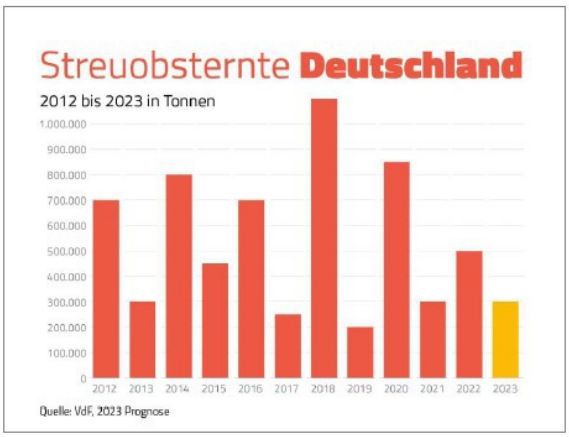


Fruchtsafthersteller erwarten mit 300.000 Tonnen eine kleine Streuobsternte

Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF) hat seine Fruchtbehangschätzungen diese Woche abgeschlossen und prognostiziert für den Herbst eine schwache Streuobsternte von rund 300.000 Tonnen. „In den vergangenen Jahren wiederholten sich leider zunehmend schwache Apfelernten im Streuobstbereich, was für die heimischen Fruchtsafthersteller die Apfelsaftproduktion erschwerte, da sie ihre Lagertanks in den vergangenen Jahren nicht ausreichend auffüllen konnten“, beschreibt VdF-Geschäftsführer Klaus Heitlinger den Ausblick auf die Streuobstsaison 2023.

Wesentlicher Faktor für die schlechte Ernte ist die fehlende Wasserversorgung, aufgrund derer die Bäume nach vier trockenen Sommern mit unzureichenden Niederschlagsmengen nicht mehr ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt wurden. So ist in einigen Gebieten der Grundwasserspiegel um ein bis zwei Meter gesunken, was es den Wurzeln unmöglich macht, diese Wasserspeicher zu erreichen. Zudem hat sich in den vergangenen Jahren der Beginn der Blüte um rund zwei Wochen vorverlagert, sodass die empfindlichen Blüten durch die kalten Nächte gefährdet waren. Diese Faktoren führten zusammen mit dem seit März nahezu permanent anhaltendem Wind zu einem verstärkten Abwurf von Früchten. Dieses Phänomen

ist auch als Junifall bekannt, wenn die Bäume gesunde Früchte abwerfen, um die verbleibenden Äpfel ausreichend versorgen zu können.



Generell ist der Bestand der Streuobstwiesen durch die Auswirkungen des Klimawandels gefährdet. Durch die anhaltenden Hitzeperioden im Sommer und einem zunehmenden Wassermangel sind die Bäume geschwächt und anfälliger für Krankheiten, wie zum Beispiel dem schwarzen Rindenbrand, eine Pilzkrankheit, die zu schwarzen Stellen an der Baumrinde führt, und im schlimmsten Fall zum Absterben der Bäume führen kann. Leider sind auch viele Streuobstbestände überaltert oder werden nicht mehr gepflegt und bewirtschaftet, was die Rohwarensituation für die Safthersteller von Jahr zu Jahr problematischer gestaltet.

Kontakt: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V., Klaus Heitlinger, Geschäftsführer, Mainzer Str. 253, 53179 Bonn, 0228 / 95460-0, www.fruchtsaft.de

Mehr als 400 Mostereien und zehn Ölmühlen auf www.streuobst.de

Mit der mobilen Obstmosterei Christiane Lindner aus Kressbronn in Baden-Württemberg wurde die 400. Mosterei in die bundesweite Übersicht des NABU eingetragen.

Insgesamt wurden sechs neue Mostereien eingetragen. Damit stehen jetzt 276 stationäre und 127 mobile Mostereien sowie zehn Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Mosterei oder Lohn-Ölmühle aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue mobile Mosterei in Baden-Württemberg:

Obstmosterei Christiane Lindner, Blütenstraße 3, 88079 Kressbronn, 0151 / 65128672

Neue stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Ofterdinger Moste, Familie Kärcher, Mühlstraße 10, 72131 Ofterdingen, 07473 / 920909, info@ofterdinger-moste.de

Mostkutsche, Stefan Rickmeyer, Holzwiesen 8, 72147 Nehren, 07473 / 5021111, info@mostkutsche.de, www.mostkutsche.de

Neue mobile Mosterei Niedersachsen:

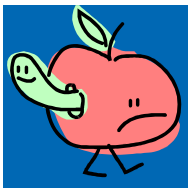
Deneckes Mostmobil, Lars Denecke, Industriestraße 19, 37136 Seulingen, 0173 / 2113221, www.Forst-LD.de

Neue mobile Mosterei in Sachsen:

Saftmobil Kurth, Inh. Ramona Badstübner, Keiselwitzer Hauptstr. 16, 04668 Keiselwitz, www.saftmobil-kurth.de, 0173 / 3784120, info@saftmobil-kurth.de

Neue stationäre Mosterei in Thüringen:

Hofladen Langenwolschendorf, Am Schafteich 7, 07937 Langenwolschendorf, 0162 / 4348049 oder per Whats App: 01512 / 6927777



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen
rund um die Streuobstwiese

Alte Bäume für neue Apfelsorten

Die Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg nutzt die Expertise und einen Luikenbaum des Projekts „Sortenerhalt Hemmingen“ für die Neuzüchtung von robusteren Apfelsorten.

Auf den ersten Blick wirkt es, als sei hier ein Tatort: Auf einer Wiese südöstlich des Hemminger Gewerbegebiets hängen rot-weiße Absperrbänder an einem Baum, zudem ist vom Feldweg aus etwas Weißes erkennbar, was genauere Blicke verwehrt. Doch heute kommt der Schutz gegen mögliche Sachbeschädiger weg – die potenziellen Opfer aber sind nun quasi sogar bereichert: um besonderen Blütenstaub.

Den hatten 14 Tage zuvor zwei Mitarbeiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO) in Weinsberg und der Ortspomologe Matthias Braun auf die alte Heslacher Luike hier am Ortsrand aufgebracht. „Fast künstlerisch“ sei das gewesen, immer wieder musste man den kleinen Pinsel in die Fläschchen mit Pollensamen von vier verschiedenen Apfelsorten eintauchen und vorsichtig auf Pollenschläuche in vier Abschnitten des Baumes streichen, berichtet Braun von seiner – wegen der Kälte und des Windes erschwerten – Arbeit als „Aushilfsbiene“. Und damit die echten Kolleginnen nicht mit irgendwelchen anderen Pollen landen, kamen anschließend kleine Säckchen um die rund 30 künstlich befruchteten Blüten.

Zum „Abbeuteln“ ist einer der LVWO-Mitarbeiter, Christian König, wieder nach Hemmingen gekommen. „Möglichst weit öffnen, dann gehen keine Früchtchen ab“, rät er Braun, während beide die Säckchen vorsichtig wieder abmachen. Und freut sich: An dieser Verdickung sehe man, dass die Kreuzung gelungen ist. Er zeigt die Ergebnisse der Verbindung von Luike mit Enterprise (eine „gute Tafelapfelsorte“), dem Königlichen Kurzstiel (eine im 16. Jahrhundert erstmals im Bereich der Wilhelma gepflanzte Sorte) oder mit den beiden Weinsberger Eigenzüchtungen mit den Bezeichnungen Y6 und Mammut.

Herauskommen sollen in dem europäischen Innovationsprojekt neue Sorten, die dank der Eigenschaften der Luike frostunempfindlicher sind. So, wie es früher üblich war, doch die genetische Verarmung habe ganze Arbeit geleistet. Mittlerweile gebe es weltweit eigentlich nur noch zehn Sorten, etwa Gala oder Golden Delicious, zählt König auf. Die erzielten guten Ergebnisse in der Vermarktung, seien einheitlich in Geschmack oder Größe, doch auch anfälliger für Krankheiten oder eben Frost. Den gebe es trotz Klimawandels nach wie vor, teils auch länger. Die Veränderungen sorgten ebenso dafür, dass viele Sorten zu einer ähnlichen Zeit blühen, und das immer früher: vor 50 Jahren sei der Start Mitte Mai gewesen, nun Mitte April, so König. Speziell für das Projekt habe man aber Spätblüher benötigt.

Und so kam Matthias Braun ins Spiel, der in einer Zeitschrift Königs Aufruf las. Seit 2018 engagiert er sich mit dem Landschaftsgärtner Eric Raasch für alte Apfel- und Birnensorten, beide haben fast schon in detektivischer Kleinarbeit die Wiesen rund um Hemmingen und Heimerdingen abgegrast und Bäume kartiert sowie bestimmt. Braun kennt sich daher aus und weiß, wo Spätblüher, insbesondere von der noch vor 150 Jahren am weitesten verbreiteten Art, der Luike, stehen. Die wollen sie erhalten, unter anderem, indem sie in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Garten an den Gleisen nach Schwieberdingen oder auf dem „Hauwiesle“ teils veredelte Nachzüchtungen gepflanzt haben. „Jahrelang haben viele die alten Sorten belächelt“, so

Braun über mal nur kleine, mal auch unterschiedlich im Geschmack daherkommende Früchte. „Doch jetzt ist man froh, wenn man noch welche findet, die resistenter und robuster sind.“ Ein Widerspruch sei die Hilfe für die LVWO deshalb nicht: „Aus alt und neu können wir nun etwas richtig Gutes erhalten.“

Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Denn zunächst müssen die Beteiligten – auch am Weinsberger Partnerstandort Bavendorf am Bodensee sind drei Bäume bestäubt worden – hoffen, dass sich die Früchte gut ausbilden.

Aus den Äpfeln werden Kerne entnommen und dann die Bäumchen nach einer Zeit im Gewächshaus – auch dort gibt es keine ungewollte Bestäubung – ins Freiland gesetzt. Nach weiteren zwei Jahren kommen die Bäume ins Prüfquartier, wo sie drei Jahre beobachtet werden – „und nur die Harten kommen in den Garten“, macht sich Braun lachend eine Redewendung für das weitere Vorgehen zu eigen. Denn erst nach dieser Phase mit einer „relativ harten Prüfung“ entscheide sich, was nachgezüchtet werde.

Welche Sorte das sein wird? Und wie sie dann heißen wird? „Perle des Strohgäus“, scherzt Braun, so werde Hemmingen genannt, daraus ließe sich doch auch ein schöner Name machen. Oder ein Matthias-Apfel? Er winkt bescheiden ab. Bei all den Projekten gehe es ihm und Raasch vor allem darum, dass die alten Sorten wertgeschätzt würden – auch durch die Weiterveredelung von Urs Renninger zum Cidre, sie ihr Wissen weitergeben und am Ende alle profitieren können.

Kontakt: Ludwigsburger Kreiszeitung, Julia Schweizer, Kreisredaktion, Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg, 07141 / 130-377

Erschienen in der Ludwigsburger Kreiszeitung am 9. Juni 2023

Kreative Ideen vorgestellt
Wer steckt hinter Natur und Mohr?

Judith und Dennis Mohr stehen hinter Natur und Mohr. Der Name ist Programm: Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, die Streuobstwiesen zu erhalten. Es sind bereits zu viele Streuobstwiesen gerodet worden oder sind dabei zu verfallen. Dazu bewirtschaften sie mehrere Hektar Obstwiesen und produzieren daraus leckere Erzeugnisse, um die Menschen von der Wertigkeit der Wiesen zu überzeugen.



Judith und Dennis Mohr haben beide die Ausbildung zum Fachwart für Obstanbau erfolgreich abgeschlossen und Judith hat zusätzlich die Ausbildung zur Streuobstpädagogin absolviert. In Weil im Schönbuch betreut sie zwei Klassen und zeigt den Schüler*innen über das Jahr hinweg die faszinierende Welt der Streuobstwiesen.

Dennis Mohr hat zusätzlich den Vorsitz vom neu gegründeten OGV Schönbuch übernommen.

Die Beiden bewirtschaften ihre Streuobstwiesen im Kreis Böblingen und übernehmen oft alte Wiesen, die nicht mehr gepflegt werden und nun wieder Stück für Stück von ihnen in einen gepflegten Zustand versetzt werden.

In ihrem Portfolio haben sie:

- verschiedene Seccos mit/ohne Alkohol (Birnen, Apfel, Holunder)
- verschiedene Edelbrände
- Cider
- Naturtrüben Essig, Balsamessig
- Säfte
- Fruchtgummis
- Glühwein

Ihre Philosophie lautet „Mit statt gegen die Natur", sie pflegen und bewirtschaften ihre Streuobstwiesen nachhaltig. Dazu gehört der fachgerechte Obstbaumschnitt, der Verzicht auf Pestizide und die Förderung der Nützlinge mit Nistkästen, Insektenhotels und

Totholzhecken. Alte Bäume dürfen stehen bleiben und bieten Insekten und Vögeln einen Lebensraum. Ihre Pflege der Wiesen ist transparent und Interessierte sind herzlich willkommen!



Im Mai 2023 haben Judith und Dennis Mohr ihr Streuobstlädle in Weil im Schönbuch eröffnet. In einem schönen Verkaufsraum mit alten Fässern aus dem Jahr 1946 können Besucher*innen die Produkte entdecken und natürlich auch probieren.

Im Lädle werden auch regelmäßig Tastings angeboten, um den Teilnehmer*innen die Vielfalt der Streuobstwiesen zu zeigen. In kleinen Gruppen wird sich durch die verschiedenen Produkte probiert und fast immer entsteht ein reger Austausch. (Anmeldung an info@naturundmohr.de).

Das Lädle ist immer mittwochs von 16-19 Uhr nach telefonischer Absprache geöffnet.

Weitere Informationen gibt es unter: www.naturundmohr.de

Kontakt: Natur und Mohr, Dennis Mohr, Hungerbergweg 7/2, 71093 Weil im Schönbuch, 0159 / 06810549, info@naturundmohr.de

Medaillen-Regen für Brennerei Fischer in Bittelbronn

Zum 25. Mal lud der Verband der Klein- und Obstbrenner in Südwürttemberg/Hohenzollern in diesem Sommer zum großen Vergleichstest ein, der alle zwei Jahre stattfindet. Insgesamt 60 Goldmedaillen, 158 Silber- und 62 Bronzemedaillen wurden in diesem Jahr von der 30-köpfigen Jury verliehen. 56 Teilnehmer*innen hatten 1.365 Proben eingereicht, 324 davon aus Südwürttemberg/Hohenzollern.

Mit sechs Gold-, sieben Silber- und zwei Bronzemedaillen ist die Schnapsbrennerei Fischer in Bittelbronn mit Auszeichnungen geradezu überhäuft worden. Alle 15 eingereichten Produkte wurden prämiert. Die Auszeichnungen wurden von Agrarminister Hauk im Rahmen des 75-jährigen Bestehens des Verbandes der Klein- und Obstbrenner Südwürttemberg-Hohenzollern an Gustav Fischer übergeben. Gold gab es u. a. für die Birnenbrände aus den heimischen Sorten Nägelesbirne, Palmischbirne und Walsche Schnapsbirne sowie für die besondere Spezialität Grüne-Walnuss-Bitterlikör.

„Wir verwenden bei der Destillation Obst von den eigenen Streuobstwiesen und umliegender Erzeuger.“, so der 76-jährige Bittelbronner Gustav Fischer. Seit fast 50 Jahren betreibt er sein Handwerk. Er hatte 1974 den Betrieb von seinem Vater übernommen.

Kontakt: Brennerei Fischer, Gustav Fischer Weildorferstraße 10, 72401 Haigerloch-Bittelbronn, 07474 / 8108, kontakt@brennerei-fischer.de, www.brennerei-fischer.de

Ihr Partner für Obstgehölze

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

hier wachsen Ideen

GartenBaumschule Hau

Walberberger Str. 10
53332 Bornheim
02227-3196
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

Bayern

Vielfalt Streuobst
Neuigkeiten rund um den Bayerischen Streuobstpakt

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) informiert regelmäßig über Neuigkeiten rund um den Bayerischen Streuobstpakt. Aus der Fülle der interessanten Meldungen haben wir zwei für Sie herausgesucht:

1) Das Bayerische Landwirtschaftsministerium hat bekannt gegeben, dass die Antragstellung zur neuen Fördermaßnahme Streuobstpflege im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP I82) im Laufe des Septembers starten wird. Eine Übersicht über aktuelle Fördermöglichkeiten im Bereich Streuobst finden Sie auf der Internetseite der LfL:

www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/030830/index.php

2) Agrarministerin Michaela Kaniber hat in München den offiziellen Startschuss für das neue Gründerzentrum NEU.LAND. am LfL Standort in Ruhstorf an der Rott gegeben. Für ein erstes Pilotprojekt werden landwirtschaftliche Betriebe gesucht, die Neues wagen wollen und die bereits eine Idee für einen neuen Betriebszweig haben. Im Projektzeitraum bis Ende 2025 begleiten Gründer-Coaches und Fachexperten die Pilot-Betriebe bei der Ideenumsetzung. Weitere Infos unter:

www.gruenderzentrum.lfl.bayern.de

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau, Arbeitsgruppe: Kulturlandschaft, Landschaftsentwicklung, Lange Point 12, 85354 Freising, www.lfl.bayern.de/streuobst

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!

Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Hamburg

Esskastanien und Walnüsse sind in Hamburg geschützte Bäume

Die im Frühjahr novellierte Baumschutzverordnung in Hamburg fügt Esskastanien und Walnüsse zur Liste der geschützten Bäume in der Stadt hinzu. Die Beschäftigung mit der Eignung von Esskastanien im norddeutschen Raum hat sich parallel inzwischen in der neuen Baumschutzverordnung in Hamburg niedergeschlagen. Esskastanien und Walnussbäume werden nicht länger als Obstbäume klassifiziert und sind damit unter allgemein definierten Bedingungen geschützt.

Link zur Hamburgischen Baumschutzverordnung (BaumschutzVO) vom 28.2.2023: www.landesrecht-hamburg.de/bsha/document/jlr-BaumSchVHA2023rahmen

Kontakt: Dr. Peter Lock, Auf der Koppel 40, 22399 Hamburg, Peter.Lock@t-online.de, www.Peter-Lock.de

Bereits 2021 hatten wir ausführlich über das Potenzial von Esskastanien in Hamburg berichtet, den Beitrag finden Sie im NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2021, Seite 13.

Hessen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Erstauflage des Kinderbuches „Alarm in Pomolonien“ – das Apfelvolk der Individualisten

Die Idee entstand auf einem bundesweiten Pomologen-Seminar, auf dem die Initiator*innen der Streuobstinitiative im Landkreis Kassel e.V. (Silka e.V.) feststellten, dass es zwar Kinderbuchliteratur zum Thema „Leben auf der Streuobstwiese“ gibt, die Fachliteratur zur Sortenkunde aber den Erwachsenen vorbehalten bleibt.

Und so war die Idee schnell geboren, ein solches zu entwerfen mit dem Ziel, auf die Individualität und Vielfalt der Apfelsorten – das Apfelvolk der Individualisten – aufmerksam zu machen.

Selbst auf dem Land sind viele köstliche und einzigartige Apfelsorten längst in Vergessenheit geraten und die Mehrzahl der Menschen kennt nur noch das Apfelsortiment der Einkaufsketten. In diesem Zusammenhang wird sich sicher der ein oder andere schon gefragt haben, warum Omas Apfelkuchenrezept einfach anders schmeckt? Es wäre schön, wenn zukünftig die Kinder und Eltern nach der Lektüre des Buches nicht mehr sagen: „Ich möchte einen Apfel!“, sondern: „Ich möchte einen Kaiser Wilhelm“.

SILKA erhofft sich, damit die Arbeit der bundesweit zahlreichen Obstbau- und Streuobstinitiativen zu unterstützen und für begeisterten Nachwuchs und Verbraucher*innen zu sorgen.

Julia Drinnenberg, als Autorin und Illustratorin, hat die vage Idee umgesetzt und inspiriert durch die wunderbaren Namen, ein Abenteuer eines etwas chaotischen Apfelvolkes voller Individualisten entstehen lassen.



Die Leser*innen verfolgen auf den großzügig illustrierten Seiten die Geschichte des namenlosen Äpfelchens, das – vom endgültigen Aussterben bedroht – größte Gefahren zu überwinden hat und mit der Hilfe einiger mutiger „Pomolonier“ am Ende doch noch gerettet wird. Der „lehrreiche", also sachkundige Teil, schildert die Entstehung einer neuen Apfelsorte als Sämling.

Sehr diskret ist dieser Vorgang in die Geschichte eingebaut. Die Apfelsorten „in Natura" werden für alle, die das Apfelvolk näher kennenlernen möchten, auf dem Vorsatzpapier abgebildet und benannt.

Kontakt: Streuobstinitiative im Landkreis Kassel e.V. (Silka e.V.), Landkreis Kassel, Fachbereich Landwirtschaft, Geschäftsstelle, Dierk Schwedes, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, info@silka-saft.de, www.silka-saft.de

Preisverleihung der Wiesenmeisterschaft Wer hat die Schönste im ganzen Land?

Der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis (LPV) hat bereits zum fünften Mal zur Wiesenmeisterschaft unter dem Titel „Wer hat die Schönste im ganzen Land?“ aufgerufen. Erstmals konnten Landwirte im gesamten Main-Kinzig-Kreis ihre Wiesen und Weiden anmelden. Das Ziel der Wiesenmeisterschaft ist, die Bewirtschaftenden zu würdigen, die durch ihre vorbildliche, extensive Bewirtschaftung zum Erhalt eines artenreichen Grünlandes beitragen. Aus mehr als 20 Vorschlägen wählte eine Jury die besten drei Wiesen aus.

Der mit 500 Euro dotierte 1. Preis ging an die Naturlandstiftung Main-Kinzig-Kreis e.V. Mehr als 50 Pflanzenarten, darunter besonders viele seltene und geschützte Pflanzen wie etwa Orchideen, Kreuzblümchen oder Teufelsabbiss, konnten auf der Wiese bestimmt werden. Zusätzlich konnte sich die Naturlandstiftung über den Ehrenpreis freuen für eine besondere Fläche, die unter anderem ein sehr seltenes Vorkommen von Bienen-Ragwurz-Orchideen aufweist.



Bernd Samer, Gemeindevertreter Biebergemünd, Uwe Kretschmann, Bernhard Schum vom Gemeindevorstand Biebergemünd, Peter Warmbold, 2. Vorsitzender der Naturlandstiftung, LPV-Geschäftsführer Matthias Metzger, Klaus Hemm, 1. Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, Jürgen Wieland mit Partnerin und Mark Trageser vom LPV-Vorstand (v. l.)

Über den 2. Preis und 300 Euro freute sich Uwe Kretschmann von der Burg Brandenstein, der mit seiner Ziegenherde verschiedene Magerrasenflächen beweidet. Die von ihm bewirtschaftete Wiese hat, genau wie die Siegerwiese, in der Bewertung die Höchst-

punktzahl von 12 Punkten erreicht und weist mehr als 40 Pflanzenarten auf.

Den 3. Preis und 200 Euro erhielt Jürgen Wieland, der eine Wiese im Naturschutzgebiet Ratzerod bewirtschaftet. Auch hier wurde die Höchstpunktzahl von 12 Punkten erreicht.



Besonders artenreiche Wiese in Züntersbach

Neben dem Preisgeld erhielten die Gewinner jeweils eine Urkunde und in Hinweisschild, das sie an ihrer Wiese aufstellen können.

Weitere Infos unter www.lpv-mkk.de

Kontakt: Landschaftspflegeverband MKK e.V., Birgit Sinsel, Pressearbeit, Georg-Hartmann-Straße 7, 63637 Jossgrund-Burgjoß

Niedersachsen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Streuobst gut vermarkten – Fachtagung in Gieboldehausen

Streuobstwiesen sind wertvolle Ökosysteme. Doch ihre Erhaltung hängt häufig an einer wirtschaftlichen Nutzung, zum Beispiel durch den Verkauf von Apfelsaft. Über die verschiedenen Formen der wirtschaftlichen Nutzung informierte die 3. Niedersächsische Streuobst-Vermarktertagung am 4. Juli in Gieboldehausen. Dazu luden das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH gemeinsam mit dem BUND Niedersachsen im Rahmen des Projektes „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ ein. Insgesamt 50 Streuobst-Akteure aus der Landwirtschaft und dem Naturschutz, Streuobstwiesen-Besitzer*innen, Verwerter*innen und Produzent*innen sowie Streuobst-Pädagog*innen waren dabei. Sie hörten spannende Vorträge und diskutierten über Ideen der professionellen Vermarktung sowie der Wirtschaftlichkeit von Streuobstwiesen.

Die Tagung eröffnete die stellvertretende Geschäftsführerin vom KÖN Sara Kuschnereit, es folgte Miriam Staudte, Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die die Bedeutung der Streuobstwiesen als Bestandteil der Landschaft in Niedersachsen herausstellte. Sie stellte den Anwesenden in Aussicht, weiter im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Ideen und Maßnahmen für die Pflege und den Schutz von Streuobstwiesen voranzutreiben. Die Nutzung und Pflege von Streuobstwiesen muss sich wieder lohnen, gerade für Landwirte, gemeinnützige Vereine und Privatpersonen. Um diesen Mehraufwand für einen umweltschonenden Anbau und die ökologische Leistung zu erbringen, muss man sich über sinnvolle Förderprogramme unterhalten.



M. Staudte aus dem Ministerium

Die Einführung in die Tagung übernahmen Projektleiterin Sabine Washof vom BUND Niedersachsen und Sarah Ahrens als Projektmitarbeiterin beim KÖN. Im Anschluss sprach Klaus König vom Landschaftspflegeverband Göttingen über den aktuellen Pflegezustand von Streuobstwiesen in seiner Region. Sophia Philipp von der Uni Kassel berichtete aus ihrer Forschung zum Thema verbrauchergerechtes Marketing von Streuobstprodukten. Dabei stellte sie heraus, dass der Begriff Streuobst in der Bevölkerung zwar bekannt ist, aber keine genaue Vorstellung von der Bedeutung vorhanden ist. Au-

ßerdem konnte sie nachweisen, dass Verbraucher*innen eher zu Streuobst-Produkten greifen und bereit sind, höhere Preise für Streuobst-Produkte zu zahlen, wenn sie diese bereits probiert haben und kennen.

Das Thema Klimawandel wurde von Christoph Meixner vom Triebwerk im dritten Vortrag angesprochen. Er klärte die Zuhörer*innen über Agroforst und die möglichen Anpassungsstrategien im Angesicht der Klimaveränderungen auf. Nach einer Mittagspause wurden noch zwei Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Ole Klann von Nordappel stellte seine Appelcider-Produktion in Oldenburg vor und Martin Geng vom Obstparadies Staufen nahm den langen Weg aus Baden-Württemberg in Kauf, um von seiner langjährigen Erfahrung aus der Streuobst-Vermarktung zu berichten.

In den Pausen gab es immer wieder die Möglichkeit sich die Stände von Aussteller*innen anzuschauen, ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen. Auch zur Teilnahme an einer Arbeitsgruppe zum Thema Pflege und Einführung eines angepassten Thüringer Handlungskonzepts Streuobst wurde durch Malin Tiebel (Baumland Kampagne) und Sabine Washof aufgerufen.

Die Streuobsttagung endete mit einer Exkursion zur Natursaftkelterei Ott's in Gieboldehausen. Dort wird Saft aus Äpfel und Birnen aus regionalem Streuobst alter Kultursorten wie Kaiser-Wilhelm, Boskoop, Ontario, Goldparmäne und vielen mehr produziert und die Teilnehmer*innen bekamen die Abläufe in der Produktion erklärt.

Kontakt: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Landesverband Niedersachsen, Elisabeth Schwarz, Goebenstrasse 3a, 30161 Hannover, www.bund-niedersachsen.de, 0511 / 96569-32

Niedersächsische Streuobstwiesentage in Peine

Zum Abschluss des 7-jährigen BUND-Projektes „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen" lädt das im Projekt gegründete Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V. zu den Streuobstwiesentagen ein. **Am 21. und 22. Oktober** erwartet die Besucher*innen in Peine ein Fest rund um die Streuobstwiese und Obstbäume.

Nach einer offiziellen Abschlussveranstaltung mit geladenen Gästen, bei der die Erfolge im Projekt beleuchtet werden sowie ein Ausblick in die Zukunft gewagt wird, erfahren Besucher*innen bei Fachvorträgen Wissenswertes rund um die aktuelle Situation der Streuobstwiesen. Es wird außerdem um die Geschichte des Apfels, die fachgerechte Pflege von Baumbeständen sowie vieles mehr gehen. Außerdem gibt es Infostände von verschiedenen Initiativen und Firmen, die sich mit Streuobstwiesen und den Produkten aus Streuobst beschäftigen. Für den Sonntag ist eine Exkursion auf eine nahegelegene Streuobstwiese geplant. Ein Highlight wird die große Apfel- und Birnenausstellung sein, die Hermann Stolberg und Jan Bade zusammengetragen haben. Die beiden Pomologen werden auch mitgebrachte Apfel- und Birnensorten bestimmen.

Weitere Infos und das Programm finden Sie unter:

https://streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de/web/start/niedersachsische-streuobstwiesentage

Kontakt: Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e.V. c/o BUND Niedersachsen, Sabine Washof, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, 0511 / 96569-74, info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de

BRANDJUNG

www.brandjung.de

Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.

Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!

Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Eingependelt – Nienburger Steinkäuze

Seit Gerhard Rösler vom NABU Nienburg in den 1970er Jahren Steinkäuze im Landkreis Nienburg dokumentierte, nahm deren Population stetig ab. Ein Tiefpunkt war im Jahr 2000 erreicht, als auch das letzte Brutpaar in Winzlar, einem Ort am Steinhuder Meer, verschwand. Nur an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen, in der Region rund um Stolzenau und Warmsen, hielten sich die kleinen Kobolde wacker. Dort stoßen wir bis heute auf eine recht stabile Population.

Doch auch am Steinhuder Meer gibt es wieder Steinkäuze: 2020 konnte ein Brutpaar in Winzlar beobachtet werden – genau dort, wo 20 Jahren zuvor das letzte gesichtet worden war.



Um die Stolzenauer und die Winzlarer Populationen zu verknüpfen, startete der NABU Nienburg mit finanzieller Unterstützung von BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen ein Korridor-Projekt. In geeigneten Habitaten installierten die Mitarbeiter zwei Dutzend Steinkauzröhren. Ob auf dem teils naturnah angelegten Golfplatz bei Loccum, an Reitställen oder in Bäumen am Rand von Viehweiden – wichtig sind ausreichend kurz gehaltene Wiesen oder Weiden, dem Jagdrevier, und Abstand zu Wald und verkehrsreichen Straßen.

Zum Schutz vor Prädatoren, wie dem Marder, verwendet der NABU Nienburg Steinkauzröhren mit dem sogenannten Mondpendel. Gerd Neuhaus vom NABU Minden-Lübbecke hat als Steinkauzkenner bei einem Besuch in Holland diese Konstruktion entdeckt und in Eigenregie nachbauen und modifizieren können. Es half, dass Neuhaus aus dem Metallbau kommt.

Beim Mondpendel wird ausgenutzt, dass Steinkäuze einen kürzeren Körper haben als Marder. Um in die Steinkauzröhre zu gelangen, muss der Kauz zuerst ein die Eingangsöffnung halb verdeckendes Pendel (den Halbmond) beiseite drücken.

Da das Pendel über eine Achse mit einem zweiten, versetzt montierten Pendel verbunden ist, wird dabei der dahinter angeordnete, zweite Eingang verschlossen. Ist der Kauz durch Tor eins geschlüpft, gibt er automatisch die zweite Öffnung frei und kann in die Bruthöhle gelangen.

Der Marder mit seinem längeren Körper blockiert hingegen mit seinem Hinterleib noch den vorderen Eingang, wenn er bereits versucht, durch die zweite Öffnung zu gelangen. Was misslingt, der Zugang bleibt versperrt!

Da diese geniale Konstruktion nur mit entsprechenden Maschinen und Materialien perfekt herzustellen ist, entwickelten Gerd Neuhaus als Importeur des Systems, Axel Neuenschwander von der Bundesarbeitsgemeinschaft Eulen und Tischlermeister Jürgen Schnepel aus Nienburg gemeinsam einen Mondpendelbausatz, der es halbwegs geschickten Hobby-Handwerkern erlaubt, die Steinkauzröhre selbst zu bauen und das zugekaufte Mondpendel einzusetzen.

Genaues Maßhalten ist hierbei wichtig, da ein zu großer Raum zwischen den Pendeln den Marder nicht zuverlässig abhält. Der Marder darf nicht genug Raum haben, um entweder die erste Öffnung bereits frei zu geben, oder sich umdrehen zu können. Außerdem darf die Achse nicht verklemmen.

Die Form des Mondpendels ist so gewählt, dass der Steinkauz erkennen kann, dass sich dahinter eine Höhle befindet. Das erhöht die Chance einer Besiedelung ganz erheblich.

Neugierig geworden? Auskunft zum Projekt gibt Danièle Duske (s. Kontakt).

Mondpendelsätze können bestellt werden bei Jürgen Schnepel: Jschnepel@arcor.de.

Detaillierte Informationen zum Mondpendel, seinen Vor- und Nachteilen und seiner durch die BAG Eulen dokumentierten Erprobung finden sich im Kauzbrief 34 (2022).

Kontakt: Danièle Duske, Enge Str. 2, 31632 Husum, 0175-7340492, Daniele.Duske@gmx.de

Sachsen

Obst natürlich und von hier!
11. Mitteleuropäische Pomologentage in Bad Muskau

Am 1. Oktober 2023 findet in der Orangerie im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau die traditionell große jährliche Sortenschau mit hunderten Obst- und Wildobstsorten statt. Sie ist am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Duft und Anblick der vielen Sorten faszinieren jedes Jahr aufs Neue.

Besucher können Sorten bestimmen lassen, Sorten und Obstprodukte verkosten und sich rund um Streuobst und Obstsorten beraten lassen. Zur Bestimmung bitte sechs bis zehn mittelgroße Früchte ohne „Bewohner“ mitbringen.

Parallel findet an der Orangerie ein kleiner regionaler Markt statt.

Die Veranstaltung wird durch den Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Sachsen, die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und die Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ gemeinsam mit Partnern aus Polen und Tschechien organisiert.

Für pomologisch Interessierte findet am Freitag und Samstag eine Fachtagung statt. Anmeldung unter: https://www.lanu.de/vq7

Kontakt: Dieter Figura, AG Bad Muskau, Pomologen-Verein e.V., LG Sachsen, Grechwitzer Straße 3, 04668 Grimma, OT Kaditzsch, 03437 / 762538 und 03437 / 9480823, k.figura@web.de



Kurzmeldungen

Streuobstwiesen als Kohlenstoffsenken
Neue Forschungsergebnisse zur CO_2-Speicherung durch Agroforstwirtschaft

Eine aktuell veröffentlichte Studie in Streuobstwiesen in Süddeutschland hat gezeigt, dass eine beachtliche Menge an Kohlenstoff gespeichert wird. Der ober- und unterirdische Kohlenstoff-Vorrat der untersuchten Streuobstflächen liegt um 18% höher als bei herkömmlichen Grünlandflächen. Diese zusätzlichen Kohlenstoffvorräte in den Gehölzen tragen dazu bei, den Kohlenstoffkreislauf zu stabilisieren und somit den CO_2-Gehalt in der Atmosphäre zu reduzieren. Bemerkenswerterweise führte die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen nicht zu einem signifikanten Anstieg des Kohlenstoff-Gehalts im Boden, da die untersuchten Grünlandböden des Alpenvorlandes bereits hohe Kohlenstoff-Gehalte aufweisen. Daher lässt sich schlussfolgern, dass die Obstbäume die Kohlenstoff-Vorräte des Bodens ergänzen, ohne sie drastisch zu verändern.

Quelle: Newsletter Äpfel & Konsorten vom 30. August 2023

Kontakt: Äpfel und Konsorten - Streuobstwiesen und -äcker e.V., Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiesen, Burg Storkow, 15859 Storkow (Mark), https://aepfelundkonsorten.org

Online-Veranstaltung „Agri-Photovoltaik Potenzial einer doppelten Ernte?“

Seit das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2023 in Kraft getreten ist, ist ein Großteil der Agri-Photovoltaik-Anlagen über die Einspeisevergütung förderfähig. Doch ist es nun attraktiver, solche Anlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu etablieren?

Im Rahmen der kostenfreien Online-Veranstaltung **am 10. Oktober 2023** werden verschiedene Agri-Photovoltaik-Systeme vorgestellt und unter anderem betrachtet, welchen Beitrag sie für eine klimaangepasste Landwirtschaft leisten können. Ein Blick in die landwirtschaftliche Obsterzeugung zeigt, welche Vorteile die Kombination von Photovoltaik und Obstanbau bietet und welche Herausforderungen noch zu bewältigen sind.

Gemeinsam mit Expert*innen wird darüber diskutiert, inwiefern solche Nutzungskonzepte zukunftsweisend sind. Außerdem sollen gemeinsam noch offene Fragen diskutiert werden:

1) Welche rechtlichen Regelungen gibt es bei der Etablierung einer Agri-Photovoltaik zu beachten?

2) Wie gelingt eine effiziente Stromnutzung und -speicherung?

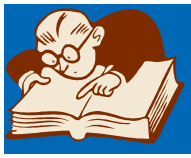
3) Welchen Einfluss hat Agri-Photovoltaik auf die Ressourcen Wasser, Boden und landwirtschaftliche Erträge?

Weitere Infos, das detaillierte Programm und Anmeldung unter

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/agri-pv

Anmeldeschluss ist der 6. Oktober.

Kontakt: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Referat 421, Camilla Bentkamp, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, 0228 / 68452770, www.netzwerk-laendlicher-raum.de, www.ble.de



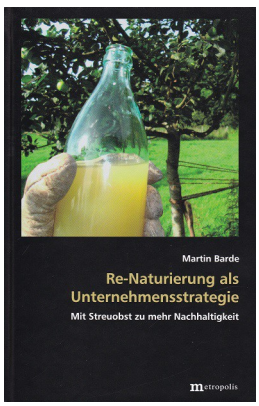
Buchtipps

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Re-Naturierung als Unternehmensstrategie Mit Streuobst zu mehr Nachhaltigkeit



Über zweitausend unterschiedliche Apfelsorten stehen heute noch weltweit auf Wiesen verstreut. In den Regalen einschlägiger Supermarktketten sucht man sie zwischen Gala, Pink Lady und Golden Delicious gleichwohl vergebens. Die fortschreitende Vernichtung natürlicher Vielfalt, bezogen auf Obstbau und die ihm nahestehende Flora und Fauna, wird durch Anbaupraktiken wie den industriellen Plantagenobstbau nicht nur begünstigt, sondern aktiv betrieben.

Das vorliegende Buch setzt dieser Entwicklung eine unternehmensstrategische Perspektive entgegen. Dafür entwirft und entfaltet es ein Programm der Re-Naturierung als aktive und involvierte Arbeit an der Qualität gegenwärtiger Naturzustände. Es tut dies, indem es Streuobst als vielversprechendes Feld unternehmerischer Betätigung ins Spiel bringt und damit an eine Anbaupraxis erinnert, die im gleichen Maße hoffnungsvoll wie im Verschwinden begriffen ist.

Dabei zeigt sich schnell, dass die Herausforderungen in der Kultivierung von Streuobstflächen sowohl auf theoretischer wie auf praktischer Ebene weitreichende Folgen mit sich bringen. Diesen nachspürend zeigt das Buch auf, dass ein zukunftsfähiger Umgang mit der Natur in unternehmensstrategischer Perspektive nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist.

Martin Barde, 316 Seiten, Metropolis Verlag, 38 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20485

Apfelduft & Schokobirne
20 traumhafte Streuobstrezepte



Der Lebensraum Streuobstwiese hat viel zu bieten, er ist Naturerlebnis und Naherholung zugleich. Hier finden wir selten gewordene Arten und eine wunderbare Vielfalt alter Obstsorten.

20 köstliche Rezepte aus heimischem Streuobst haben die Fotografen Jutta Schneider und Michael Will ausgesucht und ins Bild gesetzt. Das Postkartenbuch begeistert mit wundervollen Impressionen von Streuobstwiesen vom Frühling bis zur Erntezeit und mit jeweils einem Rezept zum Ausprobieren auf der Rückseite.

Schneider/Will, 20 Postkarten, Edition Phönix, 9 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 14053

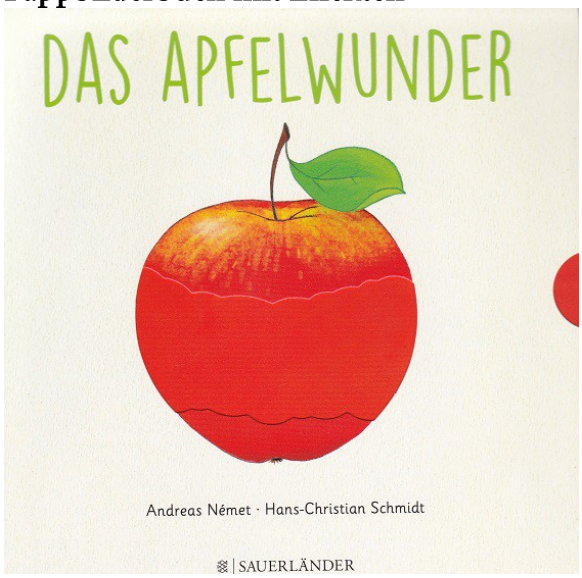
Alte Apfel- und Birnensorten
Das Postkartenbuch



Das Postkartenbuch enthält 40 Ansichtskarten mit Bildtafeln aus dem preisgekrönten Buch „100 alte Apfel- und Birnensorten", dem bibliophilen Nachdruck von Gustav Pfau-Schellenbergs „Schweizerische Obstsorten" aus dem Jahr 1872. Die Schönheit dieser Illustrationen vermag die Betrachter noch heute zu begeistern, die meisten der alten Sorten sind im gesamten deutschsprachigen Raum vertreten.

Gustav Pfau-Schellenberg, Haupt Verlag, 19,90 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20177

Das Apfelwunder
Pappbilderbuch mit Effekten



Im Winter ein kahler Baum, zarte Knospen und Blüten im Frühling, dann eine kleine grüne Frucht, endlich ein praller, roter Apfel. Dieses Naturwunder wird in Bildern und mit Papierfalttechnik in ein Buch gebannt. Mit ausgeklügelten Schiebern und Klappen kann die Sonne den Schnee schmelzen lassen, die Blüten öffnen sich und aus dem Fruchtknoten wächst ein prächtiger Apfel heran.

Andreas Német u. Hans-Christian Schmidt, 10 Seiten, Farbillustrationen, ab 2 Jahre, Sauerländer im S. Fischer Verlag, 13,99 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20866



Kultur & Gedichte

Der Apfel, der ist kugelrund
und wer ihn isst, der bleibt gesund,
gedeiht und wächst an allen Orten
und stellt sich dar in vielen Sorten,
diese sind im ganzen Land
von alters her wohlbekannt.

Doch neu ist heute ein Begriff:
Streuobst heißt das Wort mit „Pfiff",
aber mancher weiß nicht richtig,
was ist an diesem Wort so wichtig?
Darum steigen wir mal fein
in den Streuobstanbau ein:

Oft versteckt an jenem Orte
steht so manche Apfelsorte,
der Baum nach außen nicht mehr schön,
hat Sturm und Regen oft gesehn
und kalte Winter gut gekannt,
doch auch den Frühling in dem Land.

Diese Sorten, ja die „alten"
gilt es mit Ehrfurcht zu behalten.
„Die Schale rau, doch gut der Kern",
das ist ein Sprichwort nah und fern.
Drum lasst uns lernen von den „alten"
und mit Fachverstand erhalten.

Gar manches Dorf – ein schönes Bild,
wenn es von Bäumen eingehüllt
und wenn Vögel, Bienen, Hummeln
sich emsig darin tummeln,
umrahmt von bunten Schmetterlingen
die Amseln ihre Lieder singen.

Der Herbst mit seinen schönen Tagen
ist wunderschön, das muss man sagen,
man sieht des Obstes Farbenband
weit leuchten übers ganze Land,
doch wenn die reifen Äpfel fallen,
dann gibt es Arbeit bei uns allen:
Es wird gelesen und geschafft,
denn bald gibt es den Apfelsaft,
der ist gesund und schmeckt auch gut,
Bewegung tut dem Körper gut,
nun erkennen Mann und Frau:
„Es lebe hoch der Streuobstbau!"

(Karl Sauerland, 1929-2015)

Wir bedanken uns herzlich bei Helmut Sauerland, den Sohn des Verfassers, der uns dieses schöne Gedicht seines Vaters übersandt hat!



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen, deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt) finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

September 2023

22.9.2023 Hamburg: Workshop Einführung in die Obstsortenbestimmung und-erhaltung an der großen Sortenausstellung mit Jan Bade + Jens Meyer, 11-17 Uhr, Kostenbeitrag 60,00 €, Anmeldung erforderlich unter uk@apfeltage.de

23.-24.9.2023 Hamburg: Norddeutsche Apfeltage 2023 im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg. Kontakt: Pomologen-Verein e.V., Bundesgeschäftsstelle, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063755, info@pomologen-verein.de, www.pomologen-verein.de

24.9.2023 Hessen: Streuobstfest des NABU Bad Nauheim mit gemeinsamer Apfelernte, Apfelsortenausstellung, Beratung zu Obstarten und -sorten sowie Obstbaumpflanzung, -schnitt und -pflege. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

24.9.2023 Sachsen: Westlausitzer Streuobsttag ab 14 Uhr an der Medienscheune Höckendorf. Mobile Obstmosterei, Sortenschau und Multimedia in der Scheune. Kontakt und Info: Sebastian Klotsche, Pulsnitzer Str. 35, 01936 Laußnitz OT Höckendorf, info@medien-scheune.de, www.medien-scheune.de

29.9.-1.10.2023 Sachsen: 11.Mitteleuropäische Pomologentage in Bad Muskau. Fachtagung für pomologisch Interessierte 29./30.9., große jährliche Sortenschau mit hunderten Obst- und Wildobstsorten am 1.10. in der Orangerie im Fürst-Pückler-Park, Besucher können Sorten bestimmen lassen, Sorten und Obstprodukte verkosten und sich rund um Streuobst und Obstsorten beraten lassen. Zur Bestimmung bitte 6 bis 8 Früchte ohne „Bewohner" mitbringen. Parallel findet an der Orangerie ein kleiner Markt statt. Anmeldung, Flyer und weitere Infos unter: https://www.lanu.de/vs7

Oktober 2023

7.10.2023 Hessen: Seminar „Alte Apfelsorten – lecker und gesund" in Densberg. Seminarinhalte: Alte Apfelsorten - Vorstellung und Verköstigung, Grundlagen des Obstbaumanbaus, Wiesenrundgang, Grundlagen der Obstsortenbestimmung, Apfelsorten für Allergiker. Kosten: 45 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 /7892310

8.10.2023 Baden-Württemberg: 21. Apfelfest am Streuobstpfad, Altensteig-Walddorf. Programm, Genuss, kleiner Markt auf 1,5 km zwischen Backhaus, Info-Pavillon und Gemeindehalle. Obstschau, Sortenbestimmung. Übersichtsplan: Homepage Altensteig. Kontakt und Info: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 0162 / 1615631, keck-mcmiken@gmx.de; www.altensteig.de

8.10.2023 Bayern: Traunsteiner Apfelmarkt von 10.00 bis 16.00 Uhr. Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein e.V., Sigrun Thaler, Papst-Benedikt-XVI.-

Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-7086, Thaler.LPV@Traunstein.Bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

15.10.2023 Bayern: Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen ab 11 Uhr auf dem Kirchplatz. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/ Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479

15.10.2023 Sachsen: Obst- und Winzerfest 2023 von 11-17 Uhr in St. Marienthal, Ostritz. Das Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen lädt mit freundlicher Unterstützung von der Oberlausitz-Stiftung (Ostritz) und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (Dresden) zu einem bunten Festprogramm für Jung und Alt ein. Besucher/-innen können sich auf musikalische Unterhaltung, Mitmach-Stände und den Verkauf von meist regionalen Produkten, wie z.B. Wein, Zwiebelkuchen, Obst, Naturseifen, Honig und weitere Köstlichkeiten freuen. Neben einem Besuch der großen Obstsortenschau mit über 180 Sorten besteht die Möglichkeit, mitgebrachtes Obst von Fachleuten bestimmen und/oder sich rund um das Thema Streuobstanbau beraten zu lassen. Kontakt: Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ), St. Marienthal 10, 02899 Ostritz, info@streu-obst-wiese.org

16.-20.10.2023 Bayern: Seminarwoche Bio „Streuobstanbau und Streuobstverwertung für Neueinsteiger“ an der Akademie für Ökologischen Landbau Kringell. Themen: Bedeutung des Streuobstanbaus, Wirtschaftlichkeit, Vermehrung, Anpflanzung und Schnitt von Obstbäumen, Bienenkunde, biologischer Pflanzenschutz, Streuobstanbau, Naturschutz, Ernte, Verarbeitung und Vermarktung. Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Lange Point 12, 85354 Freising, 08161 / 8640-5795, Streuobst@LfL.bayern.de, https://www.lfl.bayern.de/streuobst. Anmeldung und weitere Infos: https://www.weiterbildung.bayern.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&bereichfilter=Bayerische%20Staatsg%C3%BCter

21./22.10.2023 Baden-Württemberg: Kurs Seilsicherung im Obstbaum. Seminar mit Theorie und Praxis. Weitere Infos und Anmeldungen bis zum 3.10.2023: Schwäbisches Streuobstparadies, Geschäftsstelle, kontakt@streuobstparadies.de, 07125 / 309-3263

November 2023

4.-5.11.2023 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt" in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Grundkurs Obstbaumschnitt, u.a. Aufbau des Obstbaumes, Schnitttechniken, Wuchsgesetze, Wundverheilung und fachgerechter Erziehungsschnitt junger Obstbäume. Alle Teilnehmenden bekommen ein umfassendes Skript. Kosten: 135 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

11.-12.11.2023 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt" in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Grundkurs Obstbaumschnitt, u.a. Aufbau des Obstbaumes, Schnitttechniken, Wuchsgesetze, Wundverheilung und fachgerechter Erziehungsschnitt junger Obstbäume. Alle Teilnehmenden bekommen ein umfassendes Skript. Kosten: 135 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

17.-19.11.2023 Thüringen: Streuobstexpertentreffen - 97. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst. Kontakt: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Marcel Hoppe, hoppe_m@gmx.net, 0176 / 72257813

23.-24.11.2023 Sachsen: Konferenz „Streuobstwiese in der Tiefe – Lebensgrundlage Boden und Wasser“ in St. Marienthal, Ostritz. Bei der zweitägigen Veranstaltung informieren ausgewählte Expertinnen und Experten über die Bodenbeschaffenheiten und -bedingungen in der Oberlausitz, beleuchten die Bildung von Humus sowie die Nährstoffversorgung von Obstbäumen und diskutieren den Einfluss von Beweidung auf den Boden. Neben spannenden Fachvorträgen und Gesprächsrunden erwartet Sie ein Praxisteil auf einer nahegelegenen Streuobstwiese, der das vermittelte theoretische Wissen veranschaulichen soll. Anmeldung für eine kostenfreie Teilnahme unter: info@streu-obst-wiese.org . Kontakt: Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ), St. Marienthal 10, 02899 Ostritz

24./25.11.2023 Hessen: Modul 1: „Grundlagen des Obstbaumschnitts und Jungbaumschnitt“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890,kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule

Dezember 2023

Dezember 2023 Brandenburg: Start der Ausbildung „Obstbaum- und Streuobstwiesenpflege“. 2-jährige Ausbildung von der Theorie zur Praxis: Experte für Obstbaum- und Streuobstpflege werden, acht Wochenendmodulen und praktische Schnittpraxis, um umfassendes Wissen und Fähigkeiten zur Pflege von Obstgehölzen zu erwerben. Von der Pflanzung über das Erziehen von Jungbäumen bis hin zur Pflege von langjährig ungeschnittenen Altbäumen - praxisnahe Ausbildung. Anmeldung und weitere Infos: https://aepfelundkonsorten.org/ausbildung-obstbaum-streuobstwiesen-pflege , Kontakt: Äpfel und Konsorten - Streuobstwiesen und -äcker e.V., Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiesen, Burg Storkow, 15859 Storkow (Mark), isabella@aepfelundkonsorten.org, https://aepfelundkonsorten.org

Januar 2024

6.1.2024 Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Einführung in den fachgerechten Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Jungbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule, 06033/9722890

13.1.2024 Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Fachgerechter Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Altbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule

19./20.1.2024 Hessen: Modul 2: „Altbaumschnitt“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule



Impressum

Ausgabe 3/2023, 29. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2022, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2023: **1.11.2023**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, **streuobst@buchzentrum-natur.de,** www.buchzentrum-natur.de.
Infos auch unter www.streuobst.de

Bildnachweis: NABU/Michaela Steininger (Titelseite), VdF (Grafik S. 3), Natur und Mohr (S. 6 + 7), SILKA e.V. (S. 9), LPV MKK e.V. (S. 9 + 10), E. Schwarz (S. 10), Danièle Duske (S. 12)

Layout: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn